№ 73. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Dienstag, den 19. Juni.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Die Operationen gegen die Pfalz haben begonnen. Der Prinz v. Preußen, auf den am 12. Juni, Abends 7 Uhr, bei Nieder-Ingelheim aus einem Kornfelde ein meuchelmörderischer Anfall vermittelst eines Büchsenschusses geschah, leitet dieselben, und hat sich am 13. Juni zu dem Korps des General Hirschfeld begeben, welches an demselben Tage in die Pfalz eingerückt ist. Die Division Webern hat am 13. Juni nach einem unbedeutenden Gefecht bei Homburg Quartier, und am 14. zwischen Landstuhl und Kaiserslautern Kantonnirungen bezogen. Die Division Riesewand ist, ohne Widerstand zu finden, bis Kaiserslautern vorgedrungen, wohin am 14. das Hauptquartier verlegt worden ist (bekanntlich war Kaiserslautern Sitz des Ober-Kommando's und der provisorischen Regierung in der Pfalz). — In der Nacht vom 14. zum 15. Juni brach General Peucker mit seinem Korps in Schlachtordnung in's Badische ein, wovon eine Kolonne die Bergstraße, die andere von Fürth auf Weinheim marschirte. Die Insurgenten wurden auf allen Punkten zurückgeworfen und nach 15stündigen Anstrengungen mit Anbruch der Nacht Weinheim, Birnheim, Hedesheim und Groß-Sachsen besetzt. — Der Großherzog von Baden hat am 12. Juni von Mainz aus, wo vorläufig der Regierungssitz ist, die badischen Abgeordneten aus Stuttgart abgerufen, da die dort noch tagenden Abgeordneten der deutschen National-Versammlung: „offen den Weg des Aufruhrs eingeschlagen haben". Am 13. Juni stießen an der badischen Landesgrenze im Odenwalde bei Waldmichel die mecklenburger Dragoner, unterstützt von Artillerie, auf badische Freischärler: das Arbeiter-Bataillon und das schweizer Scharfschützen-Korps, welche jedoch nach kurzem Kampfe das Feld räumten. Ueberläufer, insbesondere gewesene badische Soldaten, finden sich immer mehr ein. — Mieroslawsky hat den Oberbefehl über die vereinigten pfälzischen und badischen Streitkräfte abgelehnt, nachdem er sich überzeugt, daß mit den vorhandenen auf keinen besonderen Erfolg zu rechnen sei. — Das Gerücht, was in bair. Blättern ausgesprengt wird, Preußen hätte seine Hülfe Bayern förmlich aufgedrungen, ist falsch; preuß. Truppen haben erst die pfälzische Grenze überschritten, als offiziell und ausdrücklich um preuß. Hülfe von München aus gebeten worden ist.

Frankreich.

In der Sitzung der gesetzgebenden Versammlung vom 12. Juni, Abends 6½ Uhr, bemerkte man bereits eine große Aufregung, insbesondere unter den Mitgliedern der Bergpartei (rothe Republikaner, für die sociale Republik). Laclaudure (vom Berge) verlangte die Vorlegung der Aktenstücke über die römischen Angelegenheiten, welche Forderung der Minister des Aeußeren, Tocqueville, bekämpfte, und dann zwei Oudinot'sche Depeschen, d. Rom, 5. Juni, 7 Uhr Abends, verlas. Ledru Rollin, Führer der Bergpartei, drang mit großer Heftigkeit darauf, wogegen sich Thiers erhob, indem er die Behauptung aufstellte, man habe bei Ausstellung der Anklage gegen das Ministerium und den Präsidenten wegen der römischen Frage weniger letztere vor Augen, als das Streben „einen Sieg der Demagogie über die Ordnung", welche die Partei des Ministeriums repräsentirten, zu erzwingen. Hierauf trat ein lebhafter, stürmischer Wortwechsel zwischen beiden Abgeordneten ein, der bald in ein gegenseitiges Anschreien der Parteien und mit einem fürchterlichen Tumult endigte, in welchem die Ausdrücke: „Juni-Insurgenten, Kosakenpartei, Mordbrenner" sich kreuzten, so daß es fast zu Thätlichkeiten gekommen wäre. Als über den Schlußantrag des Kommissions-Berichtes, die Anklage gegen den Präsidenten und das Ministerium, durch die Urne abgestimmt werden sollte, verließ der ganze Berg die Versammlung und die einfache Verwerfung der Kommissions-Anträge wurde mit 377 gegen 8 Stimmen angenommen. Nach Schluß der Sitzung zerstreuten sich die Zusammenrottungen vor dem Lokal der Versammlung.

Am Abende suchte sich die Polizei aller Journale der radikalen Partei zu bemächtigen, welche verschiedene Schriftstücke: „Aufruf des Berges an das französische Volk (184 Unterschriften von Deputirten), und einen Aufruf an das Volk, unterzeichnet: der Ausschuß der Presse; der demokratisch-sozialistische Ausschuß; der Ausschuß der Studenten; der Wahl-Ausschuß der Buchdrucker", enthielten. Doch standen am anderen Morgen, dem 13., wiederum ähnliche Proklamationen in diesen Blättern, welche zum bewaffneten Aufstande aufforderten. Auch das Comité der Deutschen in Paris und das Comité der poln. Emigration hatten sich in einem besondern Aufrufe an das pariser Volk gewendet. In der Nacht vom 12. zum 13. wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, auch ging das Gerücht, man habe versucht, das Palais Elisée, den Sitz des Präsidenten, zu erstürmen. Am 13. nach 12 Uhr Mittags war auf den Boulevards ein ungeheures Gedränge, viele Nationalgardisten in Uniform, aber ohne Waffen, sah man dort unter den Blousenmännern, wobei ein Theil der 5. Legion, welche, wie sie sagten, in friedlicher Demonstration zum Präsidenten ziehen und die Executiv-Gewalt zur Aenderung ihrer auswärtigen Politik auffordern wollten. Der Zug setzte sich in Bewegung. Um 1 Uhr führten die Lanciers auf die Boulevards ein Charge aus, bei der Feuer gegeben worden sein soll, worauf man floh und rief: „zu den Waffen!" Unterdessen ging ein langer Zug Nationalgarde, der sich am Wasserschlosse (chateau d'eau) auf dem östl. Boulevard gesammelt hatte, nach den elysäischen Feldern auf die Magdalenenkirche zu. An der Friedensstraße und der Straße Chausée d'Antin kam ihm die mobile Gensd'armerie und ein Bataillon Jäger von Vincennes entgegen, welche den Haufen zum Rückgange veranlaßten. Man rief abermals: „zu den Waffen!" Um 2 Uhr ging Ledru-Rollin, an der Spitze vieler vom Berge, mit einer starken Abtheilung pariser Stadt-Artillerie nach der Gewerbeschule, wo mit dem Berge Sitzung gehalten werden sollte. Dort wurde die Versammlung, wie man sagt, gesprengt. General Changarnier war überall auf dem Platze; man schoß in der Mondstraße ein Pistol auf ihn ab, was jedoch nicht traf. Die Volkshaufen auf den Boulevards wurden durch das zahlreich vorhandene Militär zerstreut — von vielem Schießen liest man noch nichts — und der Versuch, Barrikaden zu bauen, was besonders in der Halle geschah, verhindert. Eine, wie es heißt, von Etienne Arago und Forestier angeführte Kolonne wurde durch einen Dragoner-Angriff mit großem Erfolge zerstreut. Um 3 Uhr waren die Boulevards vom St. Denis-Thore bis zum Eintrachtsplatze von den Truppen besetzt und der Aufstand war nur noch in den Vorstädten. Am 13. Abends um 8 Uhr war es, abgesehen von großer geistiger Aufregung der Personen, ruhig. Gegen 4 Uhr ritt der Präsident Bonaparte über die Boulevards. Bis zum 14. früh Morgens war zwar die Aufregung in Paris im Wachsen, jedoch noch kein blutiger Zusammenstoß erfolgt. Am 13. wurden die Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung zu einer außerordentlichen Sitzung aus ihren Wohnungen zusammengerufen und die Sitzung um ¼3 Uhr eröffnet. Die Rechte war vollzählig, von der Bergpartei etwan 100 anwesend. Odilon Barrot interpellirt über die Lage von Paris, erzählt mehrfache Details über die Ereignisse des 12. und 13., worauf folgender, eben eingehender Antrag vorgelegt wurde:

„In Erwägung, daß ein bewaffneter, gegen die verfassungsmäßigen Gewalten der Republik gerichteter Aufstand in Paris ausgebrochen ist, und daß er sich über andere Städte Frankreichs verbreiten kann; daß es von Wichtigkeit ist, die Gewalt mit allen Mitteln zu bewaffnen, um die rasche und wirksame Unterdrückung dieses Aufstandes zu sichern, dem Gesetze Kraft zu verleihen und die Verfassung aufrecht zu erhalten, werden: Art. 1. die Stadt Paris und der ganze in die erste Militär-Division einbegriffene Bezirk in Belagerungszustand erklärt. Art. 2. Diese Maßregel soll auf die Städte ausgedehnt werden können, in welchen etwa ähnliche Aufstände ausbrechen, und wenn die Präfekte durch einen Erlaß die Thatsache der Empörung gegen die Gesetze constatirt haben werden.

So geschehen, im Elisée, 13. Juni 1849.

Der Präsident der Republik."

Vor Berathung über diesen Antrag erklärt sich die Versammlung für permanent.

Nach kurzer, aber sehr stürmischer Berathung, bei welcher der Abgeordnete Pierre Leroux die Versammlung beschwor, die Maßregel nicht zu bestätigen und Milde zu üben, dabei mit Cavaignac in einen Wortwechsel gerathend, wurde der ganze Antrag angenommen und noch dahin erweitert, daß die Regierung die Befugniß habe, sämmtliche Städte des Landes nach Umständen in Belagerungszustand zu versetzen. Viele Deputirte des Berges wurden am 14. verhaftet und an demselben Tage die Artillerie der Nationalgarde aufgelöst. Die Bewegung in Paris war am 14. Abends beendet, glücklicherweise ohne Blutvergießen. Am 13. Nachmittags waren in den Straßen Aumare, Gravilliers, Transnonain, Faubourg du Temple, Notre Dame de Lazareth und an einigen andern Punkten Barrikaden gebaut, aber bald wieder genommen. Die Druckerpressen der radikalen Journale sind von der Nationalgarden-Legion, welche zahlreich herbeieilte, als die Straße schon ziemlich frei war, zerstört worden. Der Antrag, mehrere Deputirte gerichtlich zu verfolgen und zu verhaften, ging in der Nachmittagssitzung vom 14. fort. Am 14. Abends 8 Uhr öffneten sich schon wieder die Läden in Paris, am 15. war die Stadt vollständig ruhig. Es sind jetzt über 100,000 Mann in Paris. Außer den Bestimmungen über den Belagerungszustand sind mehrfache Proklamationen angeschlagen.

Publikationsblatt.

[2787] **Bekanntmachung.**

Zehn Thaler Prämie

werden hiermit Jedem zugesichert, welcher den Verkauf oder die sonstige Veräußerung von Forstholz aus der städtischen Kommunalhaide durch Forstberechtigte, anzeigt und bis zur Ueberführung des Thäters nachweist. Görlitz, den 12. Juni 1849. Der Magistrat.

[2836] **Bekanntmachung.**

Das dem hiesigen Hospitale zu St. Jacob gehörige, an der Lehmgasse gelegene und bisher von dem vormaligen Stadtgärtner Hänsel in Pacht gehabte Grundstück von 13 Morgen 99 □Ruthen Acker nebst 1 Morgen 55 □Ruthen Wiese und 70 □Ruthen Hutung, soll anderweit auf 6¼ Jahr, vom 1. Juli d. J. bis Michaelis 1855 in dem dazu auf

den 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause hierselbst angesetzten Termine meistbietend verpachtet und der darauf stehende Klee, so wie das Gras, in dem auf

den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle angesetzten Termine meistbietend verkauft werden. Pacht- und resp. Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß in letzterem die Bekanntmachung der näheren Bedingungen erfolgen wird.

Görlitz, den 16. Juni 1849. Die städtische Oekonomie-Deputation.

[2469] **Bekanntmachung.**

Die diesjährige hiesige Sommermesse wird Montag den 9. Juli d. J. eingeläutet. Der Budenaufbau beginnt am Dienstag den 3. Juli, und werden die Buden am Mittwoch den 4. Mittags zur Verfügung der Inhaber stehen.

Wir können zum Besuch dieser Messe mit vollkommener Beruhigung über die Fortdauer des Zustandes der Ordnung und Gesetzlichkeit einladen, dessen sich unsere Stadt erfreut.

Frankfurt a. O., den 26. Mai 1849. Der Magistrat.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[2824] **Theone Heinze**, geb. Dietrich,
Karl Förster,
als Verlobte.

[2825] Heute Nacht 11¼ Uhr starb nach langen, schweren Leiden **Friedrich von Uechtritz u. Steinkirch.** Tiefbetrübt widmen diese Anzeige Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend

Köslitz, den 17. Juni 1849. **die Hinterbliebenen.**

[2789] **200** Thlr. Mündelgeld sind auf ein ländliches Grundstück und an einen ordnungsliebenden Zinszahler auszuleihen. Wo? weist die Expedition des Anzeigers nach.

[2826] Ein gutes Klavier ist zu verkaufen und ein Küchentisch nebst Küchenbank wird zu kaufen gesucht in No. 1082., Oberkahle, 1 Stiege.

[2827] Eine 4sitzige Chaise mit Vorderverdeck steht im hiesigen Marstalle durch den Schuhmachermeister Deutsch zu verkaufen.

[2828] Conversationslexicon, herausgegeben von einer Gesellschaft rheinländischer Gelehrten, in 6 Bänden; Gesetzsammlung für die Königl. Preuß. Staaten, von 1810—1819; ein Pfeifenschränkchen, ein Sopha, ein Spieltisch, eine große Hauslampe und andere Gegenstände sind billig zu verkaufen in No. 18. bei Frau **Günther.**

[2841] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Donnerstag den 21. Juni Gerstenbier.

[2829] Donnerstag den 12. Juni ist eine kleine Brieftasche verloren worden, in welcher sich ein 5 Thaler=Stück und 7 einzelne Thaler befanden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine angemessene Belohnung beim Lohnkutscher Knobloch abzugeben. Pfaffendorf bei Lauban.

[2830] Ober=Neißstraße No. 328., eine Stiege hoch, ist Stube No. 5. bei Mad. Schmidt zu vermiethen.

[2838] Ein Logis von 2 Stuben mit Alkoven und allem übrigen Gelaß ist zu Michaelis d. J. zu vermiethen in der Webergasse No. 406. bei **Schubert.**

[2839] Ein Logis von mehreren Stuben, Küche und allem Zubehör ist zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere bei **C. Lüders** senior.

[2755] Wer eine richtige mündliche Anweisung, auf eine ganz einfache Weise **holländischen Schnupftabak** zu fabriciren, haben will, beliebe des Näheren halber seine Adresse in der Expedition d. Bl. abzugeben.

[2831] **General=Versammlung des Volksvereins**

Dienstag den 19. d. M., Abends 8 Uhr, im gewöhnlichen Lokale. **Der Vorstand.**

[2837] **5 Thlr. Belohnung** sichere ich Demjenigen zu, welcher mir die Person nachweist, die am 4. d. Mts. das lügenhafte Gerücht verbreitete: ich habe der mir zugekommenen Einquartierung das Haus verschlossen und mich dann verborgen, um selbige nicht aufnehmen zu wollen.

Die Besitzerin des Hauses No. 226c.

[2840] Auch ich sage noch nachträglich meinen herzlichen Dank Allen, welche mich in Folge des letzten Brandes durch das menschenfreundliche Verwenden des Herrn Justiz=Commissarius Wildt so reichlich unterstützten, mit dem aufrichtigen Wunsche, daß der liebe Gott Dieselben vor ähnlichen Unglücksfällen gnädig bewahren möge. **Gottfried Rückert,**

Bahnwärter auf der N.=M. Eisenbahn.

[2806] **Patriotismus.**

Das hiesige Einquartierungs=Amt hat die Inhaber großer Miethquartiere gebeten, ihre Mitbürger zu unterstützen und freiwillig ein Stübchen als Quartier zu verstatten. Gewiß ein kleines patriotisches Opfer — gegenüber den großen Beschwerungen der Hausbesitzer.

Es wäre interessant, zu erfahren, wer sich von den patriotischen Einwohnern freiwillig dazu verstanden hat. — Wir fordern die betreffende Behörde auf, die Namen Derer zu nennen, welche wahrhaften Bürgersinn besitzen und ihre Mitbürger hier unterstützen, denn es sollen bis jetzt nur sehr wenige der wohlhabenden Miether sich gemeldet haben.

[2892] **Theater=Repertoir.**

Dienstag den 19. zum ersten Male: **Eigenthum ist Diebstahl,** oder: **Der Traum eines rothen Republikaners,** zeitgemäße Posse in 5 Akten.

Mittwoch den 20. zum zweiten Male: **Fürst, Minister, Bürger,** Schauspiel in 4 A. v. Maltitz.

Joseph Keller.

[2832] **Ergebenste Einladung.**

Unterzeichneter beehrt sich hiermit, zu einem den **25. Juni** beginnenden und am **27.** darauf schließenden

Nummer=Scheiben=Schießen

aus Büchsen jeder Art

ergebenst einzuladen und dabei nachstehende Bestimmungen festzusetzen:

1) Das Loos, zu 3 Schuß gestellt, kostet 12 Sgr., wovon 2 Sgr. auf Kosten gerechnet werden. 2) Die abgeschossenen Loose werden ohne Ausnahme nach dem 15. Theile repartirt. 3) Die Distance ist 140 Schritt. 4) Erhält der König eine Prämie in Silber. 5) Alles Andere besagt das im Schießstande befindliche Reglement.

Unterzeichneter verspricht nicht nur allein die reellste und pünktlichste Ordnung beim Schießen, sondern wird auch gewiß bemüht sein, Alles so einzurichten, daß die geehrten Theilnehmer aufs beste und schnellste bedient werden, weshalb ich einer zahlreichen Theilnahme entgegensehe.

Kuhna. **Herbig,** Fleischermeister.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.